

Chancen der Evaluierung durch Analysen der Varianten der LEADER-Umsetzung in verschiedenen Länder-Programmen

Kim Pollermann

Thünen-Institut für Ländliche Räume



Evaluierungsansatz und Ländervergleiche

- Ausgangslage: die Umsetzung von LEADER wird tlw. durch einen klaren Rahmen aus EU-seitigen Festlegungen bestimmt (Partnerschaft 50%, Transparenz, Regionsbudget,...), jedoch mit z.T. erheblichem Spielraum in der Ausgestaltung
- Evaluierungsansatz:
 - Kriterien-orientierte Beantwortung der Bewertungsfragen
 - **Vergleich der Varianten der Ausgestaltung (und daraus resultierende Ergebnisse)**
- Analyse von Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten
 - Für Politikberatung stellt sich bis 2019 weniger die Frage, ob LEADER weitergeht, sondern wie

Empirische Eckpfeiler / Zeitplanung: LEADER

	Projekte	Alle LEADER-Regionen der 4 Länder		Regionale Fallstudien (insgesamt ca. 10)
Bis 2017	Förderdaten (fortlaufend)	Regionsabfrage = Erfassung von Strukturen 2017 (für 2016)	LAG-Befragung = schriftl. alle Mitglieder im Entscheidungsgremium (n > 2.000) 2017/2018	
Bis 2019	ZWE-Befragung = schriftl. Projekte 19er, 7er (n > 500) Ende 2018		RM-Befragung = alle RegionalmanagerInnen (n > 100) Mitte 2018	<u>Prozesse</u> (mdl.) & Befragung LAG-externer (schriftl.)
Bis 2024	ZWE-Befragung	Regionsabfrage 2020 (für 2019)	LAG-Befragung	<u>Wirkungen</u> auf Region, Ziele (mdl.) und Projekte (dok. & mdl.) & Befragung LAG-externer (schriftl.)

Darlegung der Ergebnisse

Bericht an Auftraggeber: „Länderübergreifender Bericht zur Umsetzung von LEADER in der Förderperiode 2014 bis 2020 in Hessen, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein“

- Zeitplanung Berichte:
Erster Teil: 3/2018, zweiter Teil: Ende 2018
- Die Berichte bilden die Basis für den länderübergreifenden Austausch beim „Tellerrandworkshop“ Anfang 2019, ggf. Länderübergreifende Arbeitsgruppen mit Auftraggebenden.

Themenüberblick zu Teil 1 des Berichts

Jeweils Erörterung zu a) Steuerungsmöglichkeiten der Länder, b) Varianten der Umsetzung und c) Ergebnissen:

- LAG-Zusammensetzung: Zuordnung WiSO vs. Öffentlich, Frauenanteil
- Organisationsformen (LAG als Verein?) und Kapazitäten (der RM)
- Regularien für Projektförderung (z.B. Kofinanzierung), Definition der Fördergegenstände
- Kooperationsprojekte (Budget, Vernetzungsförderung)
- Weitere Partizipation in Arbeits- und Projektgruppen

Weitere Themen

- Regionszuschnitt (Einwohnergrenzen)
- Projektauswahlverfahren in den Regionen
- Änderungsverfahren der Entwicklungsstrategien
- Rahmensetzungen für Selbstevaluierung der Regionen
- Innovation(sdefinition)
- Rolle Regionalmanagement
- Budgethöhe für Region (evidenzbasierte Festlegung?): Bonus für Entwicklungsstrategie, regionale Bedingung
- Letztlich Systematisieren:
der Implementierung der LEADER-Prinzipien & mehr

LAG-Zusammensetzung

Frauenanteil Zielvorgabe der EU, Soll: „ausgewogenes Verhältnis in Entscheidungsgremium“) => Steuerungsmöglichkeit: Beeinflussbar über Anforderungen an Entwicklungsstrategien im Auswahlverfahren

	Land A	Land B	Land C	Land D
Regelung (Anforderung) in EWS)	Soll-Formulierung	Soll-Formulierung	Muss: Quote 33%	Soll-Formulierung
Ergebnis: Frauenanteil in LAGn (stimm-berechtigt)	22% (2013: 19%)	29% (2013: 28%)	40% (2013: 20%)	24% (2013: 21%)

Kapazitäten des Regionalmanagements



Steuerung: AK der Regionalmanagements pro Region (EU 2 => EWS)

	Land A	Land B	Land C	Land D
Regelung	Soll 1,5 AK	Ausstattung RM Bewertungs- kriterium im Auswahlverfahren, aber keine Vorgabe	Soll 1,5 AK	Soll 2 AK (1 RM, 1 Assistenz)
Ergebnis	62 h/Woche (2013: 62)	40 h/Woche (2013: 34) <ul style="list-style-type: none"> • Mehrfach nur 20 Stunden • Problem oder Effizienz? 	60 h/Woche (2013: 38) <ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Steigerung 	56 h/Woche (2013: 51) <ul style="list-style-type: none"> • Relativ große Varianz

Weiterführende Fragen: Welche Aufgaben und Ergebnisse stehen dem gegenüber?

Kofinanzierung

- Vergangenheit: Wesentliches Hemmnis für Umsetzung privater Projekte
- Regionale Kofinanzierungstöpfe entsprechen der Idee des LEADER-Ansatzes

	Land A	Land B	Land C	Land D
Regelung	Landesmittel für private Projekte	Keine Landesmittel, Regionaler Topf: gab bessere Bewertung	Landesmittel für private Projekte	Regionale Kofinanzierungstöpfe werden 1:1 mit Landesmitteln bezuschusst
Ergebnis	40 % private Projekte -> Unternehmensförderung -> Jährlichkeit der Haushaltsmittel 	34 % private Projekte <ul style="list-style-type: none"> • nur vereinzelt Kofi-Töpfe bei Regionen, • Fehlende Kofi sehr häufig von RM problematisiert 	k. A. -> Jährlichkeit der Haushaltsmittel 	29 % private Projekte Alle Regionen haben Kofi-Töpfe (z.T. schon ausgeschöpft)

Kooperationsprojekte

- Schon immer LEADER-Prinzip, aber weniger umgesetzt als gewünscht
- Administrative/Finanztechnische Hürden & unterschiedliche Regelungen zwischen Ländern und Staaten => Steuerung weich vs. harte Instrumente

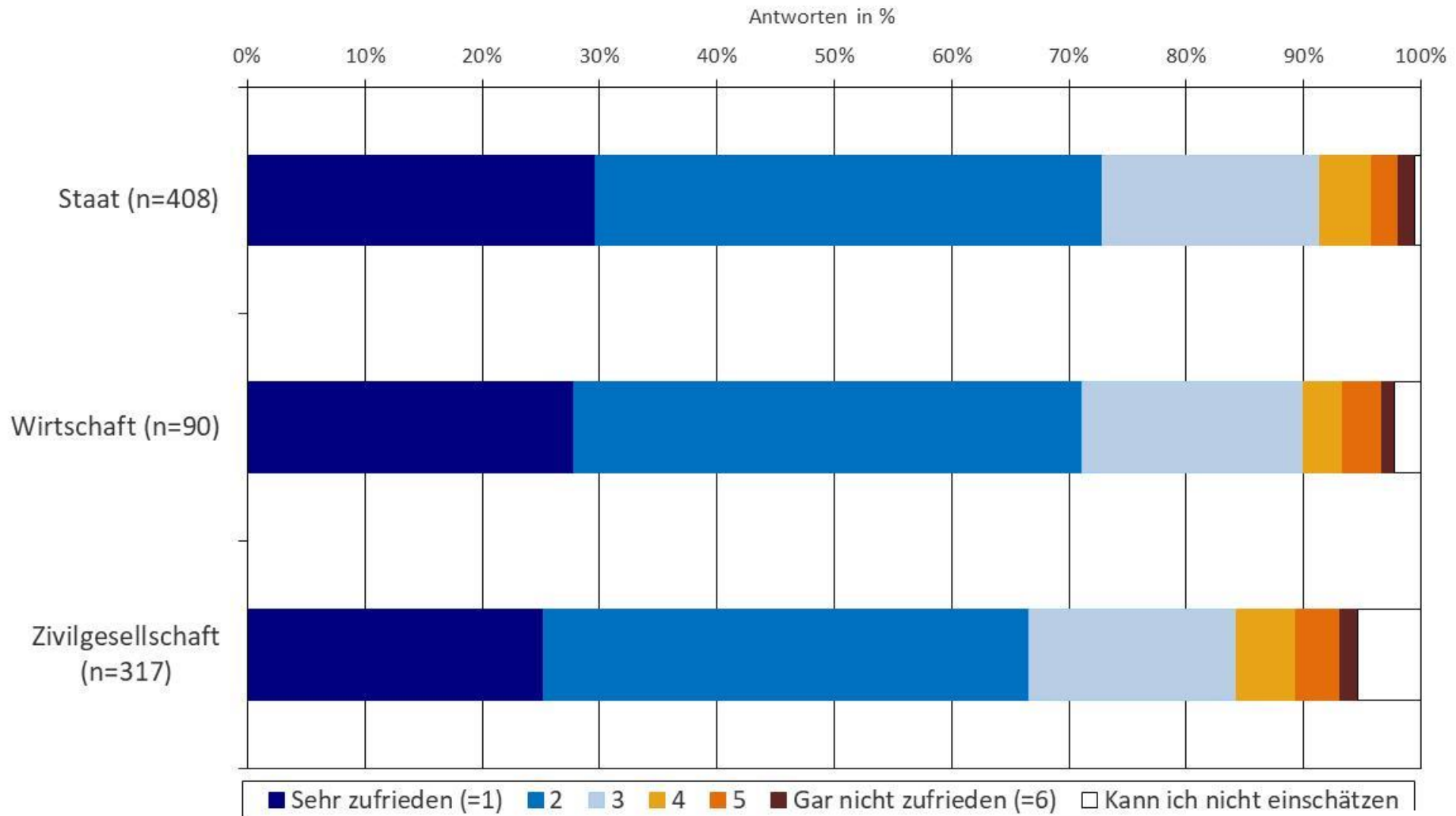
	Land A	Land B	Land C	Land D
Regelung oder Unterstützung vom Land/ andere Einflussfaktoren	Vorgabe 10% pro Region (Änderung auf 5%) / langjährige Vernetzung	Keine / langjährige Vernetzung, z.T. späte Etablierung RM, neue Regionen	Keine / Vernetzung relativ spät, z.T. späte Etablierung RM, sehr viele neue Regionen	Keine Vorgaben, vor Abgabe der EWSn Treffen zu Koop-Projekten / intensivste Vernetzung
% / Anzahl Koop-Projekte bis 2016	5 % 15 Projekte	4 % 5 Projekte	3 % 1 Projekt	6 % 16 Projekte

Förderregularien/-möglichkeiten – mal bei Anderen schauen

- Unbare Eigenleistungen => in NI praktikable Regelung
- Unternehmensförderung => in HE als eigener Fördergegenstand
- Startphase => in HE und SH deutlich schneller als NI und v. a. NRW (liegt zum Teil an Rahmenbedingung „neue Regionen“, z. T. an Kapazitäten & Förderregularien), SH: Durchfinanzierung RM
- Vorfinanzierung bei Projekten => in Sachsen über landeseigenes Kreditinstitut Zwischenfinanzierung möglich
- Budgethöhe => deutlich höher in Sachsen

Ausblick/Ergebnis: Darstellung aus LAG-Befragung I

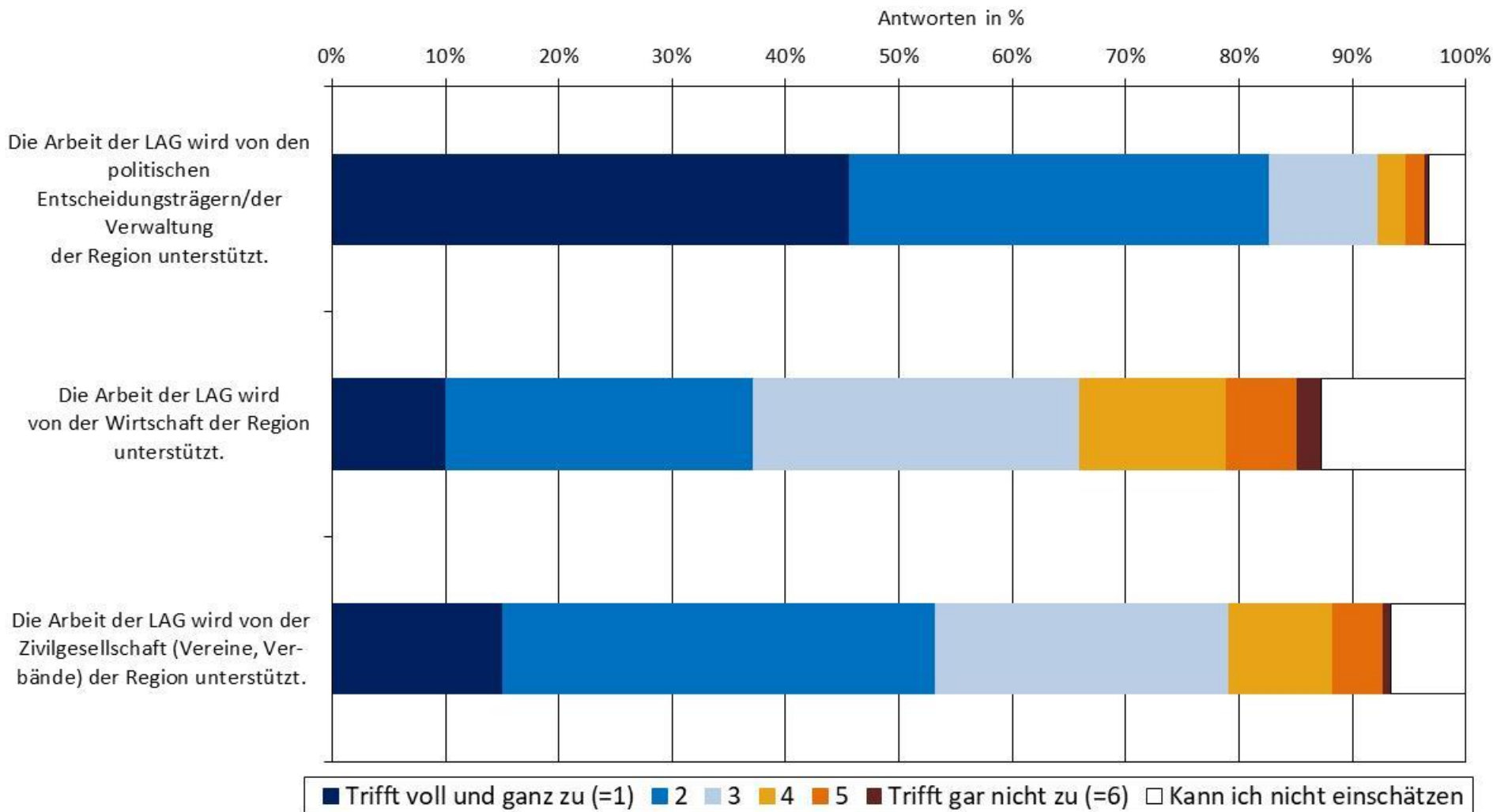
Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in der LAG: Ablauf von Entscheidungsprozessen ?



Quelle: LAG-Befragung 2017 -Beispiel Land X

Ergebnis: Darstellung aus LAG-Befragung II

Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) zu?



Anzahl der Antworten (n) = 899

Quelle: LAG-Befragung Beispiel Land X

Fazit

- Es gibt deutliche Unterschiede in Bezug auf Steuerung und erzielte Ergebnisse – Wirkungspfade ebenfalls unterschiedlich stringent
- Ziel ist eine Synopse zu Unterschieden, Ergebnissen und möglichen Vor- und Nachteilen; mit Voranschreiten der Evaluierung werden die Ergebnisse an Validität (LAG-Befragung, Befragung Externer) gewinnen, aber dennoch weiter Überlagerung Zusammenhang Intervention <>Ergebnis durch Rahmenbedingungen
- Erfolgsversprechende Steuerung kann sehr unterschiedlich gestaltet sein: z.T. „harte“ Vorgaben, z.T. „weiche“ Unterstützungen sinnvoll, Rolle der Rahmenbedingungen und Prioritäten der Länder beachten
- Achtung: öffentliche „Vergleichsbewertung“ nicht unbedingt erwünscht, bzw. eher intern halten

- Fokus auf einen Variantenvergleich bietet Perspektivwechsel / -ergänzung => „Stellschrauben-orientierter Evaluierungsansatz“ (vor 2021+), danach „was bringt das wirklich“
- Chance: nah dran an Politikberatung im Sinne eines Aufzeigens von Optimierungsansätzen, z.T. sind vielversprechende Varianten auch in der Praxis erprobt, oder Länder können auch aus Fehlern anderer Lernen, um die Fehler nicht selbst machen zu müssen
- Variantenvergleich auf mehr Varianten als unsere vier Länder auszudehnen, birgt noch mehr heuristisches Potenzial ...

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

kim.pollermann@thuenen.de

Thünen-Institut für Ländliche Räume

www.eler-evaluierung.de

